GEBRAUCHS ANWEISUNG KLASSE 215

SINGER
NÄHMASCHINE

Zentralspule · Gelenkfadenhebel
vor- und rückwärts nähend
Versenktransporteur



Um unsere Abnehmer vor Verdruß und Nachteil zu bewahren, empfehlen wir, sich bei Bedarf in Nadeln, Garn, Öl, Ersatzteilen stets an unsere SINGER-LÄDEN zu wenden

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Die Verwendung eines guten

Spezialöles

macht sich bei Nähmaschinen besonders bezahlt; ein leichter Lauf, einwandfreies Arbeiten und eine lange Lebensdauer der Maschine werden dadurch gewährleistet.

Deshalb bevorzuge man das

SINGER ÖL

das in kleinen Glasflaschen in jedem Singer Laden erhältlich ist.

Form. 2742/1251 F

Gebrauchsanweisung

für die

SINGER Klasse 215

Haushalt-Nähmaschine

ZUR BEACHTUNG!

Die unbefugte Verwendung des Namens »SINGER« oder eines sonstigen geschützten Kennzeichens der Singer Maschinen wird gerichtlich verfolgt. Als solche wird auch die Erneuerung des Namens oder des Ornaments an gebrauchten Maschinen betrachtet.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

SINGER Nähmaschine Klasse 215

Zentralspule

vor- und rückwärtsnähend

Versenktransporteur

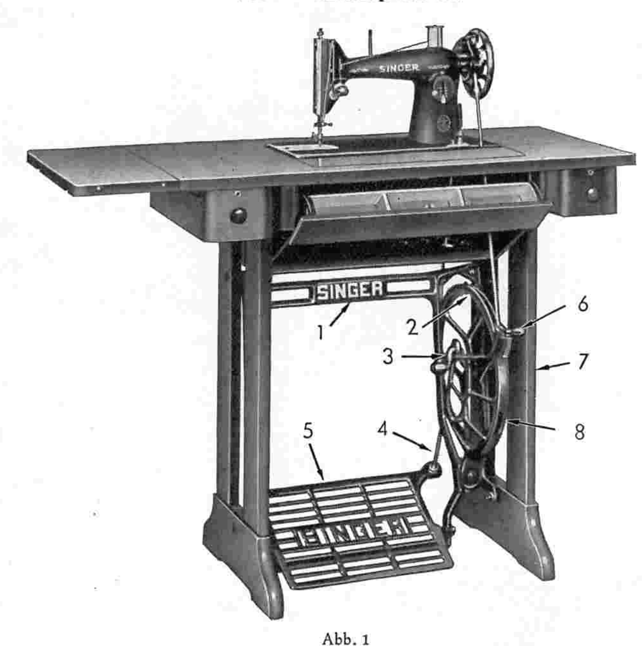


Abb. 1

Teile des Maschinengestelles

1. Kreuz
2. Treibrad
3. Treibradkurbel
4. Zugstange
5. Tritt
6. Riemenabwerfer
7. Holzseitenteil
8. Kleiderschutz

Riemenkappe
Schwungrad
Spulerscheibe-Gummiring
Spulerhebel
Spulerspindel
Schwungrad-Auslösungsschraube
Stichstellerskala
Stichstellerhebel
Stichlängen-Einstell-Knopfschraube
Spuler-Fadenführung
Transporteur-Versenkhebel
Spulerklinke
Arm-Garnrollenstift
Arm
Grundplatte
Stichplatte
Transporteur
Fadenanzughebel
Fadenspannungs-Skala
Fadenspannungs-Regulier-Knopfmutter
Nadelstange
Nadelklammer
Nadelklammer-Flügelschraube
Presserfuß
Presserdruck-Regulier-Knopfschraube
Frontplattenschraube
Frontplatte
Fadenanzugfeder
Fadenführung
Frontplattenschraube
Fadenführung
Fadenabschneider
Presserstange
Presserfuß-Knopfschraube
Grundplatten-Schieber

Abb. 2

Anweisung

für die Handhabung der Maschine

Schwungradauslösung

Bevor die Maschine in Bewegung gesetzt wird, ist der Presserfuß durch Anheben des Presserhebels hoch zu stellen, damit sich Presserfuß und Stoffschieber nicht gegenseitig beschädigen.

Zunächst sollte man sich mit der Vorrichtung zum Auslösen des Schwungrades vertraut machen. Diese Vorrichtung erlaubt das Erlernen des Tretens, ohne daß die Maschine selbst mitzulaufen braucht. Die Auslösung gestattet ferner das Neubewickeln einer Spule, ohne daß man die Näharbeit fortnehmen und den Faden aus der Maschine herausnehmen muß. Das Schwungrad wird ausgelöst, indem man es, wie in Abb. 3 veranschaulicht, mit der linken Hand festhält und die Friktionsschraube mit der rechten Hand so weit nach links, d. h. auf sich zudreht, bis sich ein Widerstand bemerkbar macht.

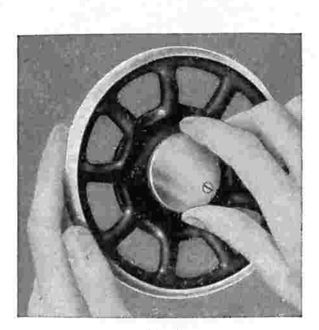


Abb. 3

Schwungradauslösung

Das Treten der Maschine

Nach Auslösung des Schwungrades setze man die Füße auf den Tritt des Maschinengestelles, drehe mit der rechten Hand das Schwungrad auf sich zu und versuche gleichzeitig, durch abwechselndes Niederdrücken von Ferse und Fußspitze einen gleichmäßigen Gang des Treibrades zu erzielen. Sobald man mit dem Bewegen des Trittes gründlich vertraut ist und die Maschine wieder in Gang setzen kann, ohne daß sich das Schwungrad in verkehrter Richtung dreht, wird die Auslösevorrichtung (Abb. 3) durch Drehen der Friktionsschraube nach rechts wieder festgesetzt und die Maschine derart zum Nähen vorbereitet. Man lege ein Stück Stoff unter den Presserfuß, lasse diesen auf den Stoff herunter und arbeite in dieser Weise mit der uneingefädelten Maschine, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat.

Allgemeine Anleitungen

Um ein zufriedenstellendes Arbeiten der Maschine zu erzielen, ist folgendes zu beachten:

Das Schwungrad darf nur in Richtung auf den Nähenden zu gedreht werden.

Wenn nicht genäht wird, muß der Presserfuß angehoben sein.

Solange sich kein Stoff unter dem Presserfuß befindet, darf die Maschine nicht mit eingefädelter Nadel in Bewegung gesetzt werden.

Um das Brechen der Nadel zu vermeiden, ziehe man während des Nähens nicht am Stoff. Die Arbeit wird durch den Stoffschieber selbsttätig vorgerückt.

Der Hauptplattenschieber über der Greiferbahn muß während des Nähens geschlossen sein.

Das Einsetzen der Nadel

Man drehe das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadelstange auf ihrem höchsten Punkt angelangt ist, löse die Flügelschraube (A) in der Nadelklammer, führe die Nadel, wie in der Abbildung 4 gezeigt, mit der flachen Seite **nach rechts** so weit wie möglich in

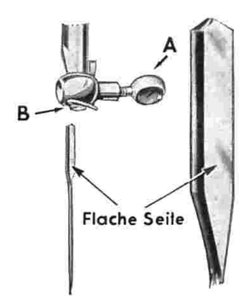


Abb. 4
Das Einsetzen der Nadel

die Nadelklammer bei B hinein. Man achte darauf, daß sich die flache Seite der Nadel gut an die Nadelstange anlegt und ziehe die Flügelschraube (A) wieder an.

Das Einfädeln des Nadelfadens

(Abb. 5)

Man drehe das Schwungrad bei hochgestelltem Presserfuß auf sich zu, bis der Fadenanzughebel (5) auf seinem höchsten Punkt steht. Dann stecke man die Garnrolle auf den oben auf der Maschine angebrachten rechten Garnrollenstift.

Von dort aus führt man wie Abbildung 5 zeigt, den Faden

1. von rechts nach links durch die Führungsöse 1,
2. nach unten und von rechts nach links zwischen die Spannungsscheiben 2,
3. von dort unter Festhalten der Garnrolle aufwärts in die Öse der Fadenanzugfeder 3 bis hinter die kleine Hemmgabel 3 a,
4. weiter nach oben hinter die Fadenführung 4,
5. von rechts nach links durch das Öhr des Fadenanzughebels 5,
6. abwärts durch die Führung 6 an der Frontplatte,
7. hinter die Führung 7,
8. durch die Fadenführung 8 unterhalb der Nadelklammer
9. und **von links nach rechts** durch das Nadelöhr 9.

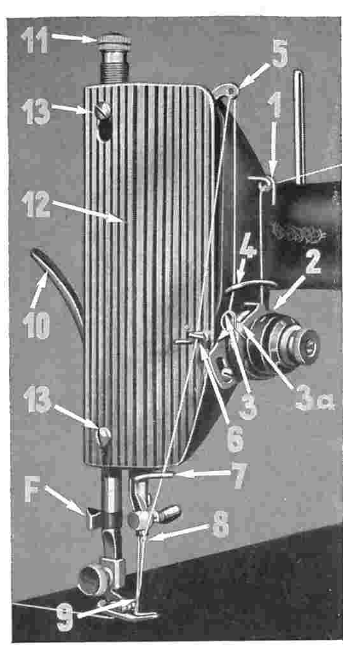


Abb. 5
Das Einfädeln des Nadelfadens

Man lasse ein etwa 8 bis 10 cm langes Fadenende aus dem Nadelöhr heraushängen.

Das Herausnehmen der Spule

Man ziehe den Grundplattenschieber auf, erfasse bei hochgestelltem Fadenanzughebel mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die Spulenhülsenklinke K (Abb. 6) und ziehe die Spulenhülse heraus. Bei geöffneter Klinke wird die Spule in der Hülse festgehalten. Nach Loslassen der Klinke und Kippen der Hülse fällt die Spule heraus.

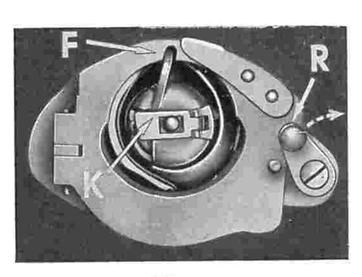


Abb. 6
Das Herausnehmen der Spule

Das Aufspulen

(Abb. 7)

Das Schwungrad wird, wie auf Seite 5 beschrieben, ausgelöst.

Auf Stift 1 setze man eine Rolle Garn, von der aus man den Faden unter die Spannungsscheibe 2 herum in Spulerhöhe führt.

Das Ende des Fadens fädele man von innen her durch den kleinen Schlitz in der z. Zt. linken Seite der Spule und stecke sie auf die Spulerspindel 3.

Unter leichtem Drehen drücke man die Spule gegen die Spindelschulter, bis der kleine Mitnehmerstift auf der Spindel in den Schlitz an der rechten Spulenseite eingreift.

Alsdann drücke man den Hebel 4 nach unten, worauf die Spulerklinke 5 herunterfällt und den Spuler in Arbeitsstellung festhält. Darauf ist die Maschine wie beim Nähen in Bewegung zu setzen.

Das Fadenende ist mit der Hand einige Umdrehungen lang festzuhalten und dann abzureißen. Sobald genügend Faden aufgespult ist, wird der Spuler selbsttätig ausgelöst.

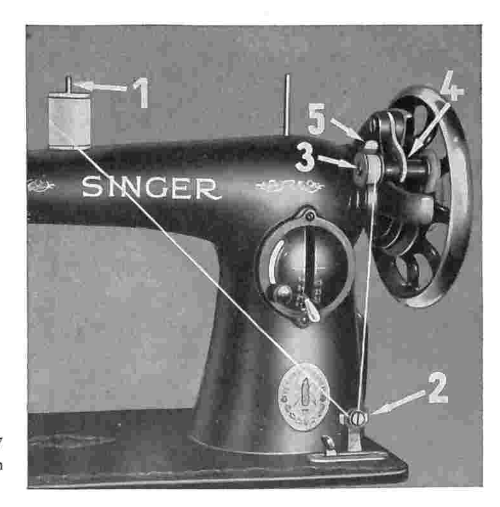


Abb. 7
Das Aufspulen

Falls aus irgendeinem Grunde zwischen Spuler und Schwungrad nicht mehr genügend Reibung besteht, muß die Stellschraube o (Abb. 8) gelöst werden. Der Spuler ist dann an das Schwungrad anzudrücken und solange festzuhalten, bis man die Stellschraube o wieder fest angezogen hat.

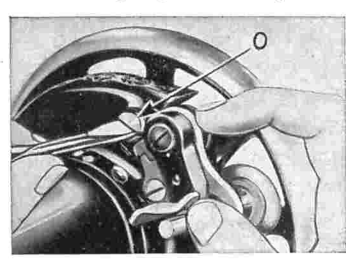


Abb. 8 Das Einstellen des Spulers

Das Aufspulen kann auch während des Nähens erfolgen.

Das Einfädeln der Spulenhülse

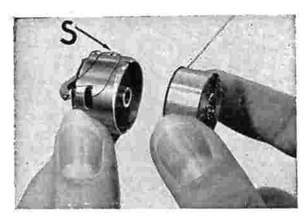


Abb. 9

Die mit Garn gefüllte Spule nehme man so in die rechte Hand, daß der Faden von links nach rechts abläuft (Abb. 9). Mit der linken Hand ergreife man die Spulenhülse und setze die Spule in sie hinein (Abb. 9).



Abb. 10

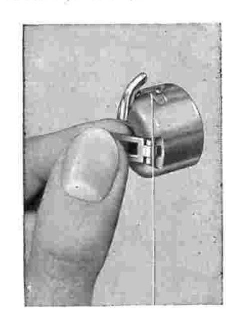


Abb. 11

Dann ziehe man den Faden mit der rechten Hand durch den Schlitz im Spulenhülsenrand (Abb. 10) und weiter nach links unter die Spannungsfeder.

Das Fadenende lasse man, wie in Abb. 11 gezeigt, neben dem Stellungsfinger der Spulenhülse herunter hängen.

Das Wiedereinsetzen der Spulenhülse

Nach dem Einfädeln erfasse man mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die Spulenhülsenklinke und setze die Spulenhülse so auf den Zentrumstift des Schiffchenkörpers, daß ihr Stellungsfinger F

(Abb. 6) in die Kerbe der Schiffchenbahn eingreift. Die Spulenhülse muß dabei gut in das Schiffchen hineingedrückt werden, damit ihre Klinke nach Loslassen in die Rille des Zentrumstiftes einschnappen kann, denn nur so ist sie gegen Herausfallen geschützt. Nach dem Einsetzen der Spulenhülse schließe man den Grundplattenschieber.

Vorbereitung zum Nähen

Das Ende des Nadelfadens nehme man lose in die linke Hand und drehe das Schwungrad auf sich zu, bis die Nadel unter Nachgeben des mit der Hand gehaltenen Fadens hinunter und wieder auf ihren höchsten Punkt gegangen ist und dadurch den Spulenfaden erfaßt hat. Durch Anziehen des Nadelfadens befördert man den

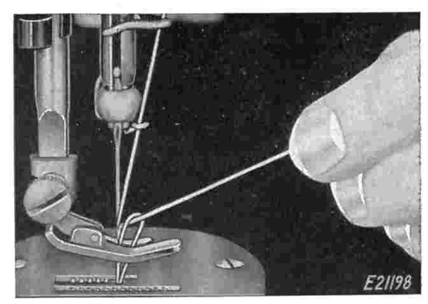


Abb. 12
Das Heraufholen des Spulenfadens

Spulenfaden an die Oberfläche (Abb. 12). Nachdem man das Ende des Spulenfadens ganz herausgezogen hat, lege man beide Fadenenden nach hinten unter den Presserfuß.

Beginn des Nähens

Man lege das Nähmaterial unter den Presserfuß, lasse diesen herab und fange an zu nähen, wobei man während der ersten Stiche die beiden nach hinten liegenden Fadenenden durch Andrücken auf die Grundplatte festhält.

Man vermeide, die Transportierung des Nähmaterials durch Ziehen nach hinten zu unterstützen, weil dadurch die Nadel verbogen oder zerbrochen werden kann. Die Maschine transportiert ohne jegliche Nachhilfe.

Das Wegnehmen der Näharbeit

Sobald der Fadenanzughebel seine höchste Stellung erreicht hat, stelle man den Presserfuß hoch, ziehe den Stoff nach links hinten von sich weg, führe die Fäden über den Fadenabschneider F (Abb. 5) und ziehe sie leicht an, um sie abzuschneiden. Die Fadenenden lege man wie zu Beginn des Nähens wieder nach hinten unter den Presserfuß.

Die Fadenspannungen

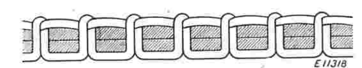
Für gewöhnliche Näharbeiten muß die Verschlingung des Nadel- und Spulenfadens in der Mitte der Näharbeit stattfinden, nämlich so:

Abb. 13
Richtige Naht

F 754

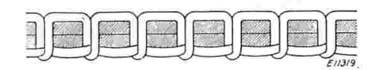
Ist die Spannung des Nadelfadens zu fest oder die des Spulenfadens zu lose, so wird der Nadelfaden, wie in Abb. 14 veranschaulicht, auf der oberen Seite des Nähgutes aufliegen:

Abb. 14 Zu feste Nadelfadenspannung oder zu lose Spulenfadenspannung



Ist dagegen die Spannung des Spulenfadens zu fest oder die des Nadelfadens zu lose, so wird der Spulenfaden, wie Abb. 15 zeigt, auf der unteren Seite des Stoffes flach aufliegen.

Abb. 15 Zu lose Nadelfadenspannung oder zu feste Spulenfadenspanuung



Das Regeln der Fadenspannungen

Die Spannung, unter der die Fäden vernäht werden, ist für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von größter Bedeutung. Manche Stoffe oder Arbeitsarten verlangen festere, manche losere Spannung, weshalb die Näherin mit dem Regeln der Spannungen vertraut sein muß.



Abb. 16
Das Regeln der Spannung

Ein einwandfreier Stich läßt sich meistens durch Regeln der Nadelfadenspannung allein erzielen.

Diese darf nur bei herabgelassenem Presserfuß verändert werden. Durch Drehen der Regulier-Knopfmutter M (Abb. 16) kann man die Spannung des Nadelfadens verstärken oder verringern. Dreht man die Knopfmutter M nach rechts zum +-Zeichen hin, so stellen sich die höheren Zahlen vor den Markierungsstrich Z, d. h. die Spannung wird verstärkt. Will man die Spannung verringern, muß man die Mutter M nach links auf das —-Zeichen zu drehen, sodaß die niedrigeren Zahlen vor dem Strich Z erscheinen. Durch Vormerken der Zahlenstellung kann nach einer notwendig gewordenen Änderung die frühere Spannung jederzeit schnell wieder hergestellt werden.

Die Spannung des Spulenfadens wird von der Fabrik richtig eingestellt und braucht nur ausnahmsweise geändert zu werden. Sollte sich die Notwendigkeit hierzu ergeben, wird die Spulenfadenspannung durch die Schraube S (Abb. 9) geregelt. Auch hier erreicht man durch Rechtsdrehung eine Verstärkung, durch Linksdrehung eine Lockerung der Spannung.

Ein wichtiger Hinweis

Das gute Aussehen einer Naht ist nicht allein von der richtigen Spannung abhängig, sondern es kommt auch darauf an, daß die Nadel- und Garnstärke miteinander im Einklang stehen und zu der Stoffart passen. Deshalb ist auf Seite 36 dieser Gebrauchsanweisung eine Tabelle aufgeführt, welche über die zu den verschiedenen Stoffarten gehörigen und zueinander passenden Nadel- und Garnstärken Aufschluß gibt.

Die für die Singer Klasse 215 Maschinen vorgesehene Nadel ist die

Original Singer Nadel
„SIMANCO" Klasse 15 x 1,

die in jeder Singer Verkaufsstelle erhältlich ist. Von der Verwendung fremder Nadeln muß dringend abgeraten werden. Unrichtige oder minderwertige Nadeln brechen leicht, verursachen Fadenreißen und beschädigen unter Umständen die Maschine. Echte Singer Nadeln sind erkenntlich durch den gesetzlich geschützten Aufdruck »SIMANCO«.

Das Ändern der Stichlänge

Durch die in Abb. 17 gezeigte Stichstellvorrichtung läßt sich die Maschine auf Stichlängen zwischen 0 und 4 mm einstellen. Die gewünschte Stichlänge wird dadurch erreicht, daß man zunächst die Knopfschraube A löst und bis auf den Grund des Führungsschlitzes drückt. Sodann stelle man den Stichstellerhebel B so ein, daß seine obere Kante

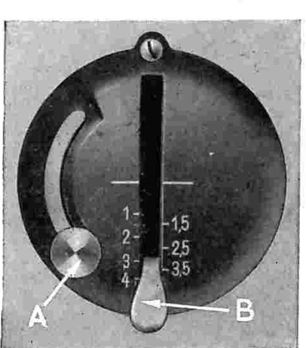


Abb. 17 Die Stichsteller-Vorrichtung

mit dem betreffenden Markierungsstrich abschließt. Schließlich führe man die Knopfschraube A wieder nach oben, bis die von ihr bewegte Anschlagscheibe an den Stichstellerhebel anstößt, und ziehe sie fest. Die Maschine transportiert nunmehr mit der eingestellten Stichlänge vorwärts.

Das Rückwärtsnähen

Die Umstellung von Vor- auf Rückwärtstransport erfolgt durch Anheben des für den Vorwärtstransport nach unten gestellten Stichstellerhebels B (Abb. 17), den man so weit nach oben führen muß, bis er an den oberen Anschlag stößt. Die Maschine näht dann mit gleicher Stichlänge rückwärts. Das Umstellen auf die entgegengesetzte Transportrichtung kann jederzeit während des Nähens erfolgen.

Das Regeln des Presserfuß-Druckes auf die Arbeit

Für gewöhnliche Näharbeiten braucht der Druck auf den Stoff nur selten verändert zu werden. Beim Nähen von feinen Seiden oder leichter Stoffe verringere man den Druck, indem man die Presserdruck-Regulierknopfschraube 11 (Abb. 5) zwei oder drei volle Umdrehungen aufwärts, also linksherum dreht. Zur Verstärkung des Druckes drehe man sie rechtsherum in die Maschine hinein.

Das Nähen einer Ecke

Man halte die Maschine so an, daß sich die Nadel im Stoff, aber bereits in Aufwärtsbewegung befindet. Dann stelle man den Presserfuß hoch und drehe die Näharbeit in der gewünschten Richtung, wobei die Nadel als Achse dient.

Das Nähen von Trikot oder schräg geschnittenen Stoffen

Die dehnbaren Stoffe erfordern einen kurzen Stich und eine so leichte Spannung des Nadelfadens, daß der Faden in der Naht lose genug ist, um beim späteren Strecken des Stoffes nicht zu reißen.

Ein leicht aufziehbarer Stich

kann hergestellt werden, wenn die Spannung des Nadelfadens so lose gehalten wird, daß der Spulenfaden nicht in den Stoff hineingezogen wird, sondern wie in Abb. 15 gezeigt flach aufliegt.

Der Versenktransporteur

Zum Sticken und Stopfen muß der Transporteur versenkt werden. Hierzu stelle man zunächst den Stichstellerhebel B (Abb. 17) auf 0, d. h. in die Mitte der Stichsteller-Skala, entferne bei hochgestellter Presserstange den Presserfuß und lasse die Nadel ihre höchste Stellung einnehmen.

Zum Versenken des Transporteurs lege man den Schalthebel A (Abb. 18) nach rechts um. Die straff in den Maschinenstickring eingespannte Stick- oder Stopfarbeit bringe man nun unter die Nadel und lasse wie bei der gewöhnlichen Näharbeit die Presserstange wieder herab, um die Spannung des Nadel-

Abb. 18
Der Transporteur-Versenkhebel

fadens wieder herzustellen, die ausgelöst wird, sobald man den Hebel anzieht. Nach diesen Vorbereitungen kann nun die Stick- oder Stopfarbeit vorgenommen werden.

Nach Beendigung der Arbeit bringe man den Presserfuß wieder an und lege den Schalthebel A (Abb. 18) nach links um. Damit ist die Maschine für normale Näharbeiten wieder verwendungsbereit.

Das Ölen der Maschine

Um einen leichten Gang der Maschine zu sichern und vorzeitige Abnutzung der sich reibenden Teile vorzubeugen, müssen die in Abb. 19 und 20 durch Pfeile gekennnzeichneten Stellen geölt werden, und zwar täglich, wenn die Maschine andauernd gebraucht wird. Bei nur zeitweiligem Gebrauch genügt ein gelegentliches Ölen. Dafür ist **ein** Tropfen Öl an jeder Stelle ausreichend.

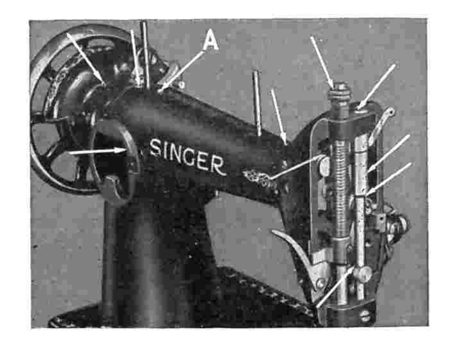


Abb. 19
Ölstellen oberhalb der Hauptplatte

Für die nicht ohne weiteres zugänglichen Teile der Maschine sind Öllöcher vorhanden. Um an die Stellen hinter der Frontplatte 12 (Abb. 5) zu kommen, muß diese entfernt werden. Nach Lockern der beiden Frontplatten-Befestigungsschrauben 13 (Abb. 5) läßt sich die Frontplatte leicht nach oben abheben.

Von großer Wichtigkeit ist es, daß die in Abb. 19 mit A bezeichnete Stelle geölt wird. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Nadelstange auf ihrem tiefsten Punkt steht.

Die Schiffchenbahn muß ebenfalls mit einem Tropfen Öl versehen werden.

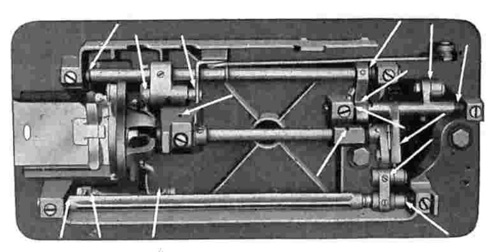


Abb. 20 Ölstellen unterhalb der Hauptplatte

Zum Ölen der unterhalb der Hauptplatte befindlichen Teile (siehe Abb. 20) muß das Oberteil, nachdem der Riemen mittels des Riemenabwerfers (siehe nächstes Kapitel) abgeworfen wurde, nach hinten umgelegt werden.

Auch das Tretgestell muß hin und wieder geölt werden, indem man je einen Tropfen Öl in die Lagerstellen der Treibradkurbel, des Trittes und der Zugstange bringt.

Nach dem Ölen läßt man die Maschine uneingefädelt einige Minuten schnell laufen, damit das Öl in die Lager dringen kann. Überschüssiges Öl entferne man mit einem sauberen Lappen.

Minderwertige Öle, vor allem aber auch Speiseöle verschmieren die Lager, erschweren den Gang der Maschine und führen zu schneller Abnutzung.

Ein vollkommenes Nähmaschinen-Öl von bester Qualität beziehe man unter der Bezeichnung

»SINGER ÖL«

vom nächsten Singer Laden.

Der Riemenabwerfer

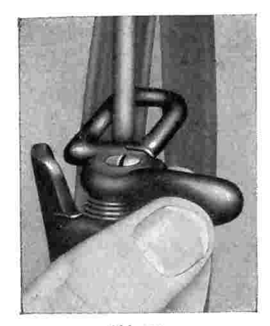


Abb. 21
Der Riemenabwerfer

Zum Umlegen oder Versenken des Oberteiles muß der Riemen abgeworfen werden, wozu man den Riemenabwerfer-Griff (Abb. 21) unter langsamem Treten der Maschine nach links drückt. Um den Riemen wieder aufzulegen, halte man das Treibrad in Richtung auf sich zu langsam in Bewegung. Eine oder zwei Umdrehungen bringen den Riemen in seine ursprüngliche Lage.

Reinigen der Schiffchenbahn

Sofern beim Nähen eine plötzliche Hemmung auftritt, darf nicht versucht werden, diesen Widerstand durch Drehen am Handrad gewaltsam zu überwinden. Wahrscheinlich hat sich Nähstaub oder ein Fadenrest in der Schiffchenbahn festgesetzt.

Um die Hemmung zu beseitigen, versuche man zunächst, die Nadelstange in die höchste Stellung zu bringen, entferne den Oberfaden aus der Nadel und lege dann das Oberteil nach hinten um.

Man nehme die Spulenhülse heraus und lege den Riegel R (Abb.6) nach rechts um. Die Schiffchenbahn läßt sich nun nach links aufklappen.

Sodann erfasse man das Schiffchen an dem in der Mitte befindlichen Zapfen und ziehe es aus der Schiffchenbahn heraus.

Mit einem petroleumgetränkten, weichen Tuch und einem zugespitzten Hölzchen, häufig genügt auch ein Staubpinsel, muß jetzt die Schiffchenbahn sorgfältig gereinigt werden.

Nachdem auch der Greifer und der aufgeklappte Schiffchenbahndeckel gut sauber gemacht worden sind, wird der Greifer in derselben Stellung wie beim Herausnehmen wieder in die Schiffchenbahn eingesetzt.

Der Schiffchenbahndeckel wird dann wieder zugeklappt und verriegelt. Wenn man die Schiffchenbahn nun noch mit einem Tropfen Öl versieht, wird die Maschine wieder ruhig laufen.

Anmerkungen

Der Riemen

soll nicht zu straff sitzen, darf jedoch auch nicht so lose sein, daß er gleitet. Ist der Riemen zu lose, so nimmt man ein Ende des Riemenhakens heraus und verkürzt den Riemen.

Schwerer Gang der Maschine

Sollte die Maschine nach längerer Nichtbenutzung schwer gehen, so träufelt man zur Reinigung etwas Petroleum in die Ölstellen und setzt die Maschine in schnellen Gang. Dann wischt man das Petroleum ab und ölt die Maschine von neuem mit Singer Öl.

Nadelbrechen

Es ist darauf zu achten, daß der Presserfuß oder die an seiner Stelle verwendeten Apparate mit der Knopfschraube gut befestigt sind. Dicke Nähte oder sehr dicke Stoffe dürfen nicht mit einer

zu dünnen Nadel genäht werden. Für schwere Arbeiten muß eine dicke Nadel und entsprechend dickes Garn verwendet werden (siehe die Tabelle auf Seite 36).

Es ist darauf zu achten, daß die Nadel nicht verbogen ist und daß nicht während des Nähens am Stoff gezogen wird, da sonst die Nadel gegen die Stichplatte stößt und beschädigt wird.

Reißen des Nadelfadens

Dieser Übelstand kann folgende Ursachen haben:

Unrichtige Einfädelung der Nadel oder der Maschine.

Zu feste Oberfadenspannung.

Faden zu dick für die Nadel.

Nadel verbogen, stumpf oder unrichtig eingesetzt.

Reißen des Spulenfadens

kann beruhen auf

falscher Einfädelung der Spulenhülse oder zu

fester Unterfadenspannung.

Fehlstiche

können entstehen, wenn die Nadel nicht richtig eingesetzt, stumpf, verbogen oder für den verwendeten Faden zu dünn ist.

Anleitung

für den

Gebrauch der Zubehörapparate

Der Säumer

Das Säumen

Man lasse die Nadel auf ihren höchsten Punkt gehen und wechsle den Presserfuß gegen den Säumerfuß aus. Die rechte Ecke des Stoffes schneide man schräg ab, damit sich die Kante leichter rollt. Alsdann lege man letztere ungefähr 6 mm nach oben um,

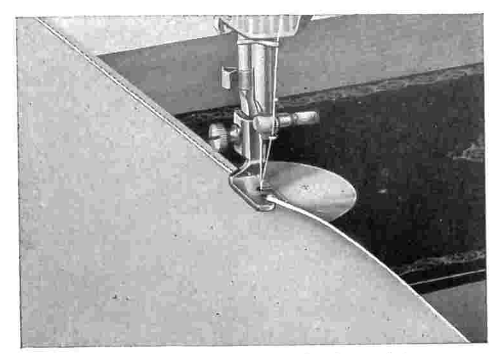


Abb. 22 Einfacher Saum mit dem Säumerfuß

führe sie in die Öffnung des Säumers ein und ziehe oder schiebe sie bis unter die Nadel. Hierauf lasse man die Presserstange herunter, nähe zwei oder drei Stiche und ziehe dann den Saumanfang zusammen mit den nicht vernähten Fadenenden leicht nach hinten, bis der Stoffschieber den Saum gut gefaßt hat. Um einen glatten, gleichmäßigen Saum zu erzielen, halte man die Kante des Stoffes mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand aufrecht und lasse den Stoff zwanglos in gerader Richtung in die Schnecke des Säumers einlaufen, und zwar so viel, daß der Stoff die Schnecke gerade ausfüllt. Es ist gut, wenn der Stoff beim Führen ein wenig

angehoben wird. Sollte zuviel Stoff in den Säumer einlaufen, so muß die Kante ein wenig nach rechts, im entgegengesetzten Falle eine Kleinigkeit mehr nach links gehalten werden.

Das Säumen und gleichzeitige Annähen von Spitzen

Man beginne den Saum in der vorher beschriebenen Weise, säume ein kurzes Stück und halte, wenn die Nadel auf ihrem höchsten Punkt steht, die Maschine an.

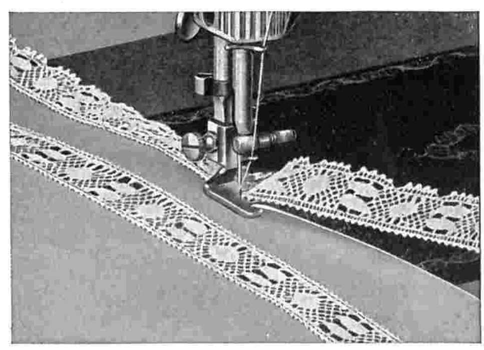


Abb. 23 Ansäumen von Spitze

Danach lüfte man, um den Saum vom Presserdruck zu befreien, den Säumer etwas an, jedoch so vorsichtig, daß sich der Saum nicht verschiebt, und führe das Ende der Spitze durch den Schlitz in der rechten Seite des Säumers, so daß die Kante der Spitze auf den Saum zu liegen kommt.

Nunmehr lasse man die Presserstange herunter und führe die Spitze über das vordere Ende des Säumers, wobei es darauf ankommt, daß die Spitze gut in dem Schlitz liegt, damit sie von der Nadel erfaßt wird.

Der Kapper

Herstellung von Kappnähten

Zur Herstellung einer Kappnaht lege man zunächst zwei Stoffstücke mit der unrechten Seite so aufeinander, daß die rechte Kante des

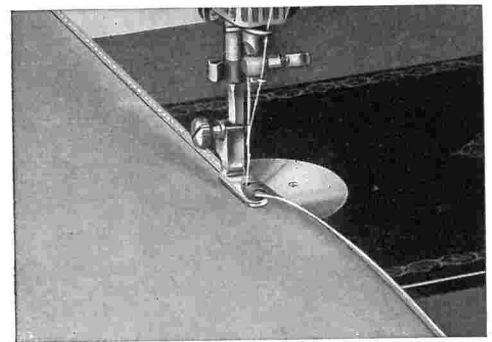


Abb. 24 Erste Naht mit dem Kapper

unteren Stückes 2mm übersteht. Nun bringe man die so aufeinanderliegenden Stoffkanten in den Kapper, lasse diesen herunter und

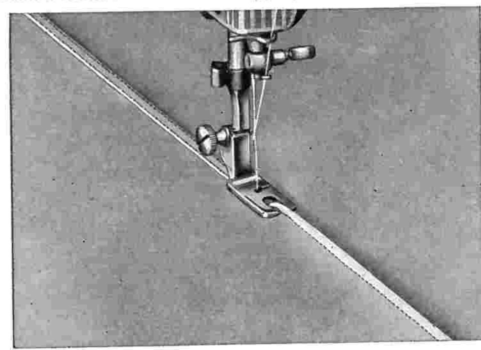


Abb. 25 Die zweite Naht mit dem Kapper

stelle die erste Naht her (siehe Abb. 24). Nach Fertigstellung dieser Naht breite man die Arbeit flach auseinander, führe den durch das Zusammennähen beider Stoffstücke gebildeten aufrechtstehenden Saum in den Kapper und näht alsdann die zweite Naht (s. Abb. 25).

Der Wattierer

Für Wattierarbeiten nehme man den in Abb. 26 gezeigten Apparat. Die Wattiererführung kann rechts oder links von der Nadel benutzt werden, und die Entfernung der Führung von der Nadel legt den

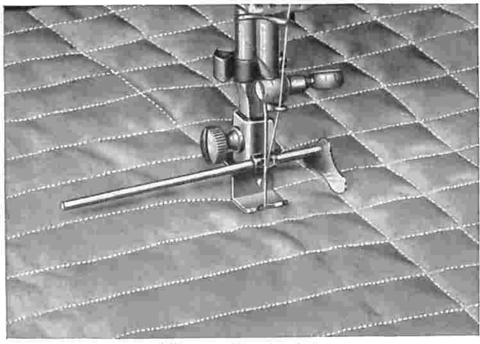


Abb. 26 Wattierarbeit

Stichreihenabstand fest. Man schiebe den Draht der Führung in den hierfür angebrachten Halter am Wattierfuß und stelle ihn für den gewünschten Stichreihenabstand ein. Für die erste Naht lasse man die Wattiererführung an der Kante der Arbeit entlanggleiten, über eine gerade Falte oder einen Kreidestrich gehen. Alle weiteren Stichreihen werden gerade und in gleicher Entfernung voneinander hergestellt, indem man die Führung beständig auf der vorhergehenden Naht entlanggleiten läßt.

Praktische Winke

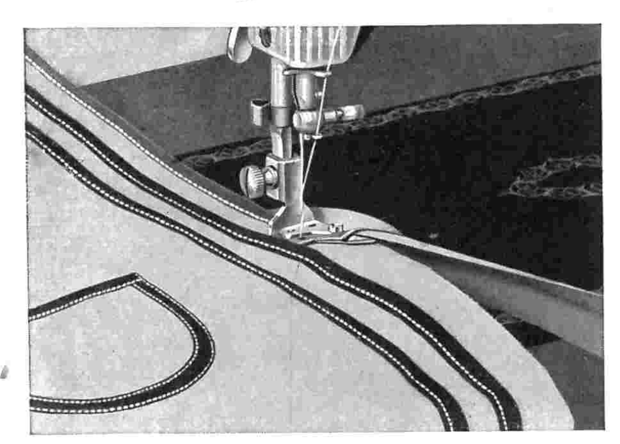
zur Benutzung von

Singer Sonderapparaten,

die in jeder Singer Verkaufsstelle erhältlich sind.

Seite

Der Singer Einfasser

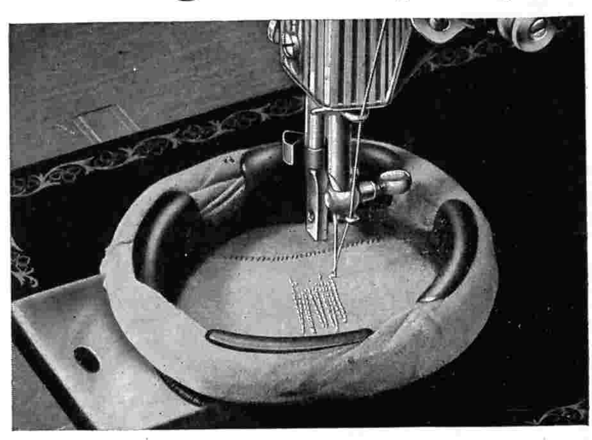


Bandeinfassung und Blendenbesatz

sind ein schlichter, aber außerordentlich wirkungsvoller, billiger Schmuck, der gern angewendet wird an Kleidern, Schürzen, Decken, Kissen, Küchen- und Waschtaggarnituren, Taschentuchbehältern und dergleichen mehr. Besonders hübsch kann man Kinderkleidchen, Spiel- und Badehöschen und Nachtröckchen damit ausputzen. Bei Benutzung des Singer Einfassers fallen Kniffen, Aufheften und Aufstecken des Streifens weg.

Passende Schrägstreifen zum Singer Einfasser sind in jeder Singer Verkaufsstelle in vielen verschiedenen Farben erhältlich.

Der Singer Strumpfstopfer

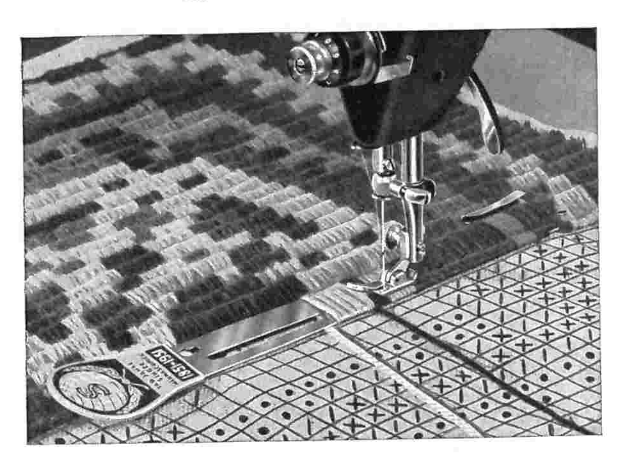


Strümpfe schnell und schonend stopfen –

darauf kommt es an! So schnell wie die Singer Nähmaschine kann es die fleißigste Hand nicht schaffen und auch bei weitem nicht so schonend. Sei es Sohle, Ferse oder Beinlänge, überall kann man den Singer Strumpfstopfer einspannen und die Löcher oder – was natürlich noch besser, noch schonender ist – die dünngewordenen Stellen mit der Maschine und feinem Garn im Nu stopfen. Solche Strümpfe halten länger, auf solchen Strümpfen geht's sich angenehm! Und feines Maschinen-Stopfgarn oder Spezial-Stopfgarn für Nylon- und Perlon-Strümpfe gibt's heute in allen Strumpffarben, wenn nicht anderswo, dann aber bestimmt im nächsten

SINGER LADEN.

Die Singer Gabelschiene

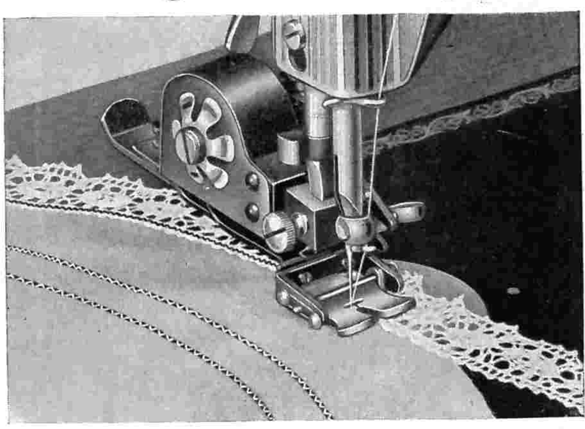


Singer Gabelkunst nennen sich in der Gesamtheit die vielen verschiedenen Arbeiten, die mit dieser so unscheinbaren Schiene angefertigt werden können, wie z. B. die Rya-Arbeit, Wollrippenarbeit, Besatzarbeit, Smyrnaarbeit usw. Dabei ist jede dieser Arbeiten ohne Vorkenntnisse und Übung leicht und schnell zu erlernen. Die Gegenstände, wie z. B. Teppiche, Vorleger, Kaffeemützen, Kissen, Wandbehänge usw., alle aufzuzählen, würde zu weit führen. Verlangen Sie den Sonderprospekt über die



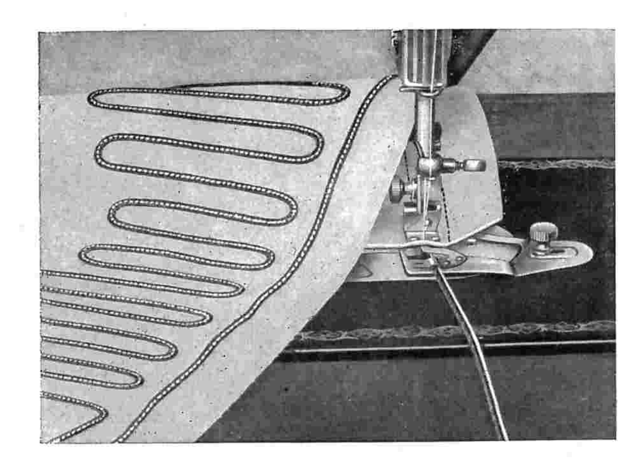
Singer Gabelschiene

Der Singer Zickzackapparat



Zickzackarbeiten auf ihrer eigenen Nähmaschine ausführen zu können, ist der Wunsch aller Hausfrauen, die den zarten, duftigen Stoffen, die heute für Wäsche, Sommer- und Kinderkleidung üblich sind, eine ebenso leichte, materialgerechte Verarbeitung angedeihen lassen möchten. Der Zickzackapparat erlaubt es, diese Arbeiten mit der einfachen Haushaltnähmaschine vorzunehmen. Eine besondere Rändelvorrichtung ermöglicht das Beketteln der Nahtkanten an Rocknähten und dergleichen. Das Anzackeln von Spitze und Spitzeneinsätzen, das Zusammenstoßen von Stoffteilen gehört ebenso zu den Aufgaben des Apparates wie das Herstellen von Zickzack-Ziernähten, das Aufnähen von Schnüren und Kordeln, das Aufsetzen von Flicken und Applikationen und das Annähen übersponnener Wäscheknöpfe. Fürwahr, ein vielseitiger Freund und Helfer der Nähenden!

Der Singer Unterschnuraufnäher



Moderne Soutacheverzierungen

an Decken, Kissen, Kaffeewärmern, Küchen- und Waschtaggarnituren, Schürzen, Kleidern, Blusen und Morgenröcken usw. arbeitet man am vorteilhaftesten mit dem Singer Unterschnuraufnäher. Die Erleichterung liegt darin, daß man nur nach dem Muster zu steppen und auf die Schnur, Litze oder Kordel, die unter dem Stoff durch den Apparat läuft, nicht achtzugeben braucht. Außerdem spart man bei diesem Verfahren bedeutend an Zeit, und die Arbeit wird so frisch und reizend im Aussehen, wie man es beim Aufnähen mit der Hand nicht herausholen kann.

DAS NÄHEN WIRD AUCH FÜR SIE ZUR ERHOLUNG



wenn Sie sich den neuen **Singer-Motor** zulegen, denn er erspart das ermüdende Treten.

Schonen Sie Ihre Augen

durch Verwendung des **Singer-Nählichtes.**

Beides zeigt Ihnen gern und unverbindlich jede Singer Verkaufsstelle.

Passende
SINGER Nadeln zu Stoff und Garn

Nummer der verwendeten Nadel: 15 × 1

Nadelstärke Nr.	Art der Arbeit bzw. des Stoffes	Baumwollgarn Nr.	Stopfgarn Nr.	
9	Sehr dünner Baumwollstoff, Batist, Crêpe de Chine, Georgette, Atlas usw.	100	50 bis 60	oder handelsübliche Nähseiden
11 oder 12	Voile, Taft, feine Seiden, dünner Wollstoff, Cretonne, feines Leinen	80 bis 100	50 bis 60	
14	Hemdentuch, Bettwäsche, Kattun, Nessel, Wollstoff	60 bis 80		
16	Schwere Stoffe und Seiden	50		
18 oder 19	Bettdrell, Wollstoff, Beinkleider, Herren- und Damenmäntel	40 bis 50		
21 oder 22	Drell, besonders schwere Stoffe, Säcke usw.	30	Leinenzwirn Nr. 40 – 60 – 80	

SINGER NADELN und SINGER GARN

sind der Inbegriff höchster Qualität!

Singer Nadeln sind nur echt, wenn sie den Stempel „**SIMANCO**" auf dem Kolben tragen. Singer Nadelpackungen sind kenntlich an ihrer grünen Farbe und dem **roten Singer „S"**.



Nadeln in Briefchen oder Kartons mit der Aufschrift „Für Singer Nähmaschinen" oder dergl. sind **keine** echten Singer Nadeln.

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT

PRAKTISCHE ANLEITUNG

im Nähen, Sticken u. Stopfen sowie in der Handhabung der Apparate ● Anmeldung im nächsten
SINGER LADEN

Bei etwa vorkommenden Störungen an Singer Nähmaschinen wende man **sich nur an unsere Verkaufsstellen** und lasse die Maschine nicht durch fremde Mechaniker oder Nähmaschinenhändler nachsehen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT